



Wo gibt es noch „Würzburg- Riesen“?

aus dem Inhalt:

Spurensuche: Wo gibt es noch „Würzburg-Riesen“? ◊ Frühe funkgesteuerte Luft- und Wasserfahrzeuge (1898-1918); Großvaters „Radio Control“ ◊ Dokumentationen: Wireless for the Warrior - Compendium ◊ Werkstattausrüstung: „Schweden-schränke“ für das Röhrenlager ◊ Restaurierung: Das BG 19 vom FW Leipzig ◊ Musikschränk von 1937/38: Der teuerste Mende, den es je gab ◊ GFGF-Vorstandswahlen 2014: Kandidaten gesucht!

Dokumentationen

Wireless for the Warrior - Compendium

Autor:
Werner Thote
Radeberg
Tel.: 03528 443947

Wer Funkgeräte sammelt oder deren Geschichte beleuchtet, kennt vermutlich die Bücher von LOUIS MEULSTEE, PAOPCR, in denen er unter dem Titel *Wireless for the Warrior* in drei Bänden die Entwicklungsgeschichte der Funkgeräte und Empfänger der britischen Armee von den ersten Anfängen bis etwa 1960 ausführlich und mit vielen Bildern darstellt. Volume 4 dieser Reihe befasst sich mit Agentenfunkgeräten. An diesem Band haben namhafte Kenner dieses Feldes aus mehreren Ländern mitgearbeitet.

Inzwischen hat LOUIS MEULSTEE begonnen, die Themengebiete in kürzer gefasster Überblicksform und in kleinerem Format als Compendium herauszugeben. Die Compendien 1 und 2 geben unter Verwendung umfangreichen bisher unveröffentlichten Materials einen Gesamtüberblick über die ersten beiden großen „Generationen“ in der Entwicklung britischer militärischer Funkgeräte (*Wireless sets* 1910 bis 1948 und *Larkspur* 1950 bis 1968), ergänzt von Empfängern und Geräten für Spezialanwendungen. All diese bis hierher genannten Bücher dürften in erster Linie die englischsprachigen Funkgeräte-Freunde vorwiegend in den Commonwealth-Staaten ansprechen, verschaffen aber auch jedem anderen Interessenten einen guten und konzentrierten Überblick über das schier riesengroße Feld britischer militärischer Funktechnik und einen genügend tiefen Einblick im Einzelnen.

Überblick über militärische Funktechnik

Der Autor hatte die Gelegenheit, die Entstehung der Compendien 3 und 4 zu begleiten und hier und da etwas beizutragen. Die Entstehungsgeschichte ist interessant: Alle Armeen haben sich immer darum bemüht, die technischen Mittel des Gegners möglichst genau zu kennen, um sich darauf einstellen zu können. Nun ist es heute aus historischer Sicht durchaus interessant, zu wissen, was denn die eine Seite wann von der anderen wusste. In der deutschen Wehrmacht war dafür das Oberkommando des Heeres, speziell das Heereswaffenamt zuständig. In England war es das Signals Research and Development Establishment (SDRE), das solche Daten gesammelt hat. Die Druckschrift D 50 „Kennblätter fremden Geräts“ wurde



„Kennblätter fremden Geräts“ Deckblatt des Originals aus Potsdam.

erstmalig im Juli 1940 herausgegeben. Sie war unterteilt in zuletzt 15 Hefte für die verschiedenen Hauptgruppen militärischen Geräts von Waffen und Munition über Kraftfahrzeuge und allgemeines Gerät bis hin zu Eisenbahnpioniergerät. Nachrichtengerät war im Heft D 50/13 zusammengefasst.

Da man von fortlaufenden Ergänzungen des Erkenntnisstandes ausging, waren die „Hefte“ nicht etwa fest geheftet, sondern eigentlich Loseblatt-Sammlungen im Format DIN A5 mit je drei Löchern auf der Heftseite. Zwischen zwei stabile Kartondeckel wurde der Bestand eines jeden Heftes durch Bindfäden in vorgeschriebener Weise geschnürt und verknotet. Der Bestand „Nachrichtengerät“ ist bis 1943 auf über 1.000 Seiten angewachsen und umfasste das Fernsprech-, Telegrafie-, Funk- und optische Fernmeldegerät der belgischen, britischen, französischen, nordamerikanischen, russischen und schweizerischen Armee. In der zyklischen Aktualisierung und Ergänzung des Bestandes liegt leider für die heutige historische Aufarbeitung der Nachteil, dass ausgesonderte oder durch Neufassung ungültig gewordene Blätter damals vernichtet werden mussten. So hängt es von der Gewissenhaftigkeit der jeweiligen Bearbeiter ab, ob einzelne Blätter ausnahmsweise nicht ausgeheftet oder, ob sie gar am Ende des Dokuments gesammelt worden sind. Nur diese Bearbeitungsfehler erschließen uns heute den Inhalt der älteren Blätter in früheren Ausgaben der Vorschrift. Jedes Blatt enthält in der Fußzeile das Ausgabedatum und eine fortlaufende Blatt-Nummer, die bei mehreren Blättern für ein Gerät mit a, b, c usw. ergänzend benannt wird.

Der Autor hat das Heft 13 der Kennblätter fremden Ge-



„Kennblätter fremden Geräts“ Deckblatt des Exemplars aus Prag.

räts zum ersten Mal in der Lehrsammlung der damaligen Fernmeldetruppende des Österreichischen Bundesheeres in Wien in der Hand gehabt. Die Freude war groß, als er einige Zeit später einen dicken Packen Kopien der D 50/13 aus Wien erhielt. Er war mit der Information an sich zufrieden, denn damit konnte er arbeiten. Der Gedanke, dieses umfangreiche Material Blatt für Blatt aufzubereiten, ist ihm zunächst nicht gekommen.

Vor der Papiermühle gerettet

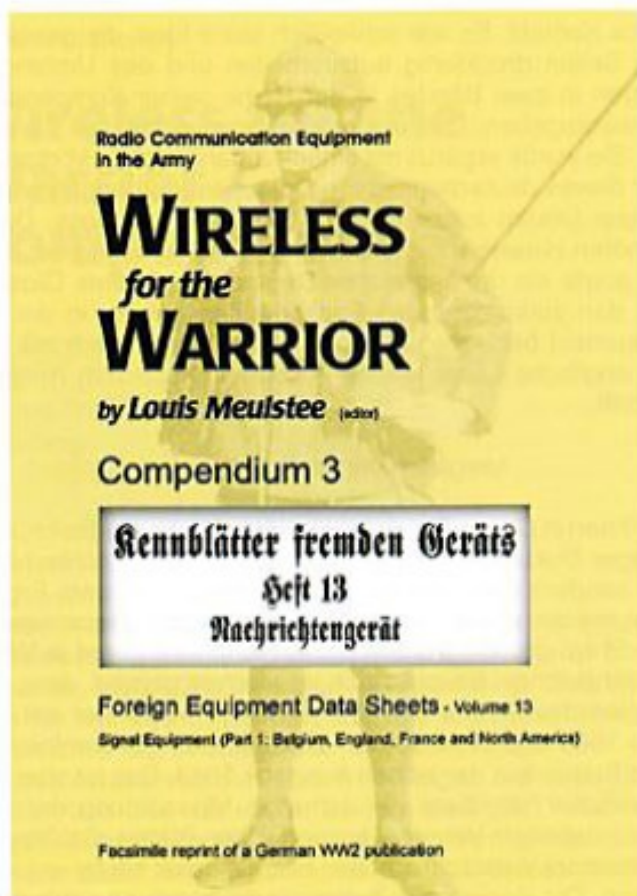
In Prag wurde nach der politischen Wende eine noch vorhandene große Menge deutscher Dokumente und Vorschriften der Wehrmacht entsorgt. Es gelang historisch Interessierten, wertvolles Papier vor der Papiermühle zu retten. Darunter auch die D 50/13. ALOIS VESELY konnte im Rahmen seiner Tätigkeit für das Militärtechnische Museum Lešany bei Prag mit diesem Material arbeiten. Er ist bekannt für seine Recherchen, Veröffentlichungen und für die Ausstellungen zur Geschichte der Nachrichtengeräte der tschechoslowakischen Armee in Lešany. Aus der Zusammenarbeit mit VALERY GROMOV (Museum RKK in Moskau) entstand schließlich der Gedanke, diese umfangreiche Dokumentation zu scannen. Die Formalitäten für den Transfer nach Moskau konnten absolviert werden. Von 966 Seiten sind dort in hoher Qualität Farbscans angefertigt worden. Dann konnte das Dokument den Rückweg nach Prag antreten. Dem Autor war es eine Freude, bei der Abwicklung mitzuhelfen. Schließlich gelangte die Neuigkeit auch zu LOUIS MEULSTEE in die Niederlande. Er hatte in anderer Angelegenheit sowohl mit VALERY GROMOV als auch mit dem

Autor Kontakt. Es war schließlich seine Idee, die gescannten Seiten druckfertig aufzuarbeiten und des Umfangs wegen in zwei Bänden in der Reihe seiner Kompendien herauszugeben. Das war monatelange Arbeit am Computer. Sie wurde ergänzt mit einem umfangreichen Vorspann, der dieses deutschsprachige Dokument den englischsprachigen Lesern zuerst erklärte und dann erschloss. Dazu gehören Hinweise zur Gestaltung und Gliederung der Blätter sowie ein umfangreiches Deutsch-Englisches Glossar mit den vorkommenden Fachbegriffen sowohl in der im Dokument benutzten Deutschen Fraktur als auch mit der für englische Leser leichter lesbaren Deutschen Antiqua-Schrift.

Vergleich von drei Originalen

Mitten in dieses Finish hinein erwuchs der Gedanke, das Prager Dokument, das ja nicht „die D 50/13“ schlechthin ist, sondern eben nur ein reales Exemplar in dem Ergänzungsstand, wie er seinerzeit am damaligen „Heeresmuseum Prag“ geführt worden ist, mit dem Dokument in Wien zu vergleichen. Es hatte sich inzwischen gezeigt, dass die Kopien des Autors aus Wien noch je 48 Blätter mit Datum 1940 und 1941 sowie 47 Blätter aus 1942 enthielten und Blätter aus der letzten Ausgabe 1943. Das ist also der glückliche Fall, dass die damalige Missachtung der vorgeschriebenen Vernichtung ungültiger Blätter die älteren Stände der Vorschrift erhalten hat, die sonst heute verloren wären. Die Kopien des Autors waren aber von schlechter Qualität. Oberst a.D. PRIKOWITSCH, OE1PQ, der auch heute noch die Lehrsammlung an der damaligen Fernmeldetruppende in Wien betreut, hat deshalb die komplette Wiener Vorschrift ebenfalls in hoher Qualität scannen lassen. Nun ist der Vergleich der beiden Exemplare aus Prag und Wien möglich. Ein weiteres Exemplar aus dem militärgeschichtlichen Forschungsamt in Potsdam konnte inzwischen ebenfalls zum Vergleich herangezogen werden. Es hat sich gezeigt, dass alle drei Exemplare untereinander in völlig unterschiedlichem Stand sind. Nur das Dokument in Prag ist auf dem letzten Ergänzungsstand. Der mühsame Vergleich hunderter Blätter der drei bekannten Originale hat folgende Übersicht zutage gebracht: Es hat drei Ausgaben der Vorschrift D 50/13 mit den Ausgabedaten 1.7.40, 20.3.41 und 1.9.43 gegeben. Hierzu gehören die Nachträge 1 bis 3 zur zweiten und der Nachtrag 4 zur dritten Ausgabe. Jede der drei Ausgaben hat ein verändertes Bezeichnungssystem für die einzelnen Blätter. Das war der Notwendigkeit geschuldet, den ständig wachsenden Umfang der Sammlung zweckmäßig zu ordnen. Nur etwa ein Dutzend Geräte erscheint in allen drei Ausgaben. An ihnen lässt sich das veränderliche Bezeichnungssystem und die wachsende Zahl der dargestellten Geräte demonstrieren: Der englische Empfänger RS 4 hatte 1940 die Blattnummer „E 4“, 1941 „225 24 (e)“ und 1943 „487 24 (e)“. Dabei steht die 24 für die Sachgruppe „Nachrichtengerät“ und das (e) für englisches Gerät.

Das Kompendium 3 umfasst auf 474 Seiten die Nachrichtengeräte der Länder Belgien, England, Frankreich und Nordamerika (USA). Das sind insgesamt 225 verschiedene Nachrichtenmittel. Kompendium 4 enthält den umfangreichen Bestand Russland und den kleinen Bestand Schweiz, insgesamt 171 Nachrichtenmittel auf 364 Seiten.



Wireless for the Warrior – Compendium 3.

Gesamter bekannte Bestand verfügbar

Beiden Bänden liegt das Prager Exemplar der Vorschrift zugrunde. Aus dem Wiener Bestand sind einige Seiten übernommen, die dem Überblick über die Gesamtausgabe dienen. Der Vergleich aller drei Bestände hat gezeigt, dass nur wenige Blätter aus den früheren Ausgaben in den Kompendien fehlen. Die weitaus meisten sind mit den Blattnummern der letzten Ausgabe in den Kompendien enthalten, oft aber mit verbessertem Inhalt. Was aber nicht Eingang in die Kompendien gefunden hat, wird trotzdem nicht verloren sein: LOUIS MEULSTEE wird die älteren Blätter der Ausgabejahre 1940 und 1941 auf seiner Webseite „wftw.nl“ zum größten Teil als Farbscan vom Original präsentieren. Damit wird dann der gesamte bekannte Bestand der Blätter verfügbar sein.

Der Inhalt vermittelt anschaulich die große Vielfalt verschiedener Nachrichtengeräte, den technischen und technologischen Entwicklungsstand, unterschiedliche Ausprägungen in den verschiedenen Ländern und in begrenztem Maße auch die Weiterentwicklung einzelner Geräte im Betrachtungszeitraum.

Hervorragend aufgearbeitetes Nachschlagewerk

Aber im Vergleich fehlen die deutschen Geräte. LOUIS MEULSTEE hat nun eine hervorragende Ergänzung in seinem Kompendium 5 vorgestellt: ein äquivalentes britisches Dokument vom Januar 1944: „SIGNAL COMMUNICATIONS EQUIPMENT USED BY ENEMY NATIONS“.

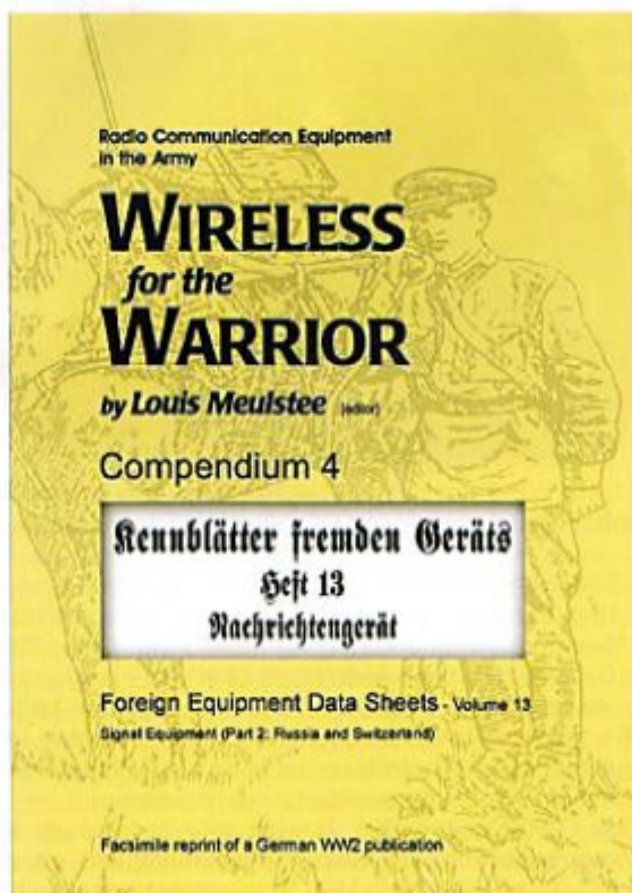


Beispielseite aus Wireless for the Warrior – Compendium 3, hier das Funkgerät WS 19.

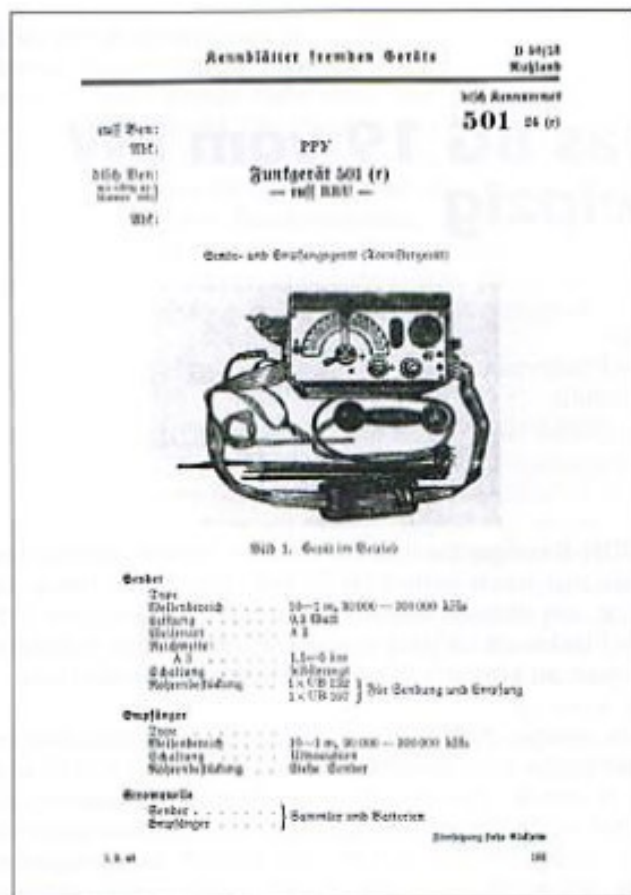
Darin sind deutsche, italienische und japanische Geräte aufgeführt und jeweils ein sehr aussagefähiger allgemeiner Teil mit einer Einschätzung des technologischen und konstruktiven Niveaus, der Brauchbarkeit und Zuverlässigkeit der jeweiligen Geräte voran. Ohne Zweifel: diese Analyse der Geräte der Kriegsgegner von damals ist gründlicher, umfangreicher und aussagefähiger als die der deutschen Kennblätter. Aber ein Wermutstropfen bleibt: Was LOUIS MEULSTEE seinen englischsprachigen Lesern zumutet, nämlich Hunderte deutscher Dokumente durchzuarbeiten, das verlangt er nun auch von den deutschen Lesern: natürlich ist das britische Dokument in Englisch abgefasst. Aber auch hier fehlen die jeweiligen Glossars für deutsche, italienische und japanische Begriffe nicht.

Die drei umfangreichen Kompendien 3 bis 5 von LOUIS MEULSTEE bieten jedem, der sich mit der militärischen Seite der Funkgeschichte beschäftigt, einen sehr umfassenden Überblick über das Fernmeldegerät der wichtigsten am 2. Weltkrieg beteiligten Armeen. Hier liegt ein hervorragend aufgearbeitetes Nachschlagewerk vor, das zu weiterführenden Recherchen Ansatzpunkte und Basisinformationen liefert. Insbesondere die Wiedergabe der Fotos ist wegen der heutigen Kopier- und Drucktechnik den damaligen Originalen nahezu gleich.

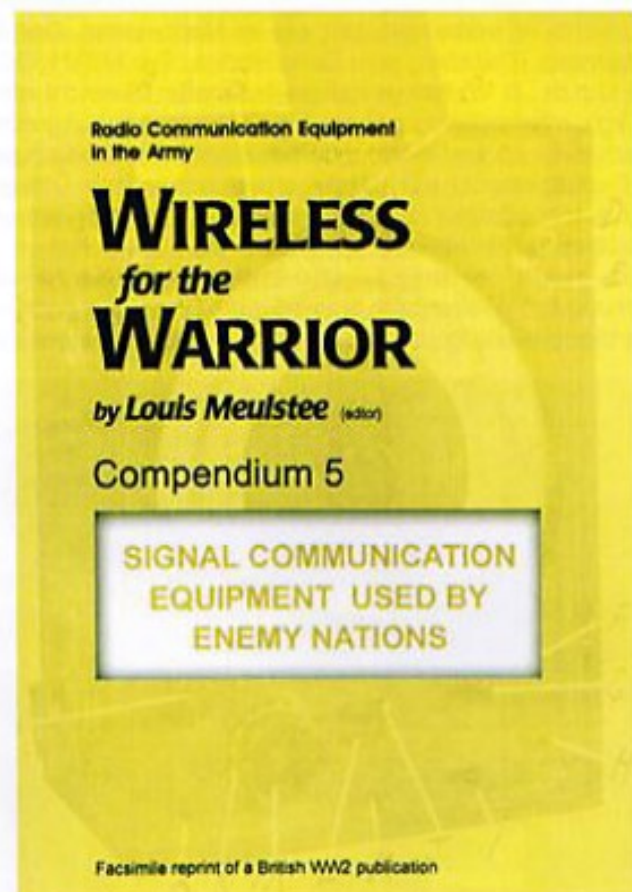
Die Kompendien werden bei „LuLu.com“ als „Publishing on demand“ unter der Rubrik „WftW“ auf Bestellung gedruckt und prompt geliefert. Ein vollständiger Satz Wireless for the Warrior-Compendium 1 bis 5 liegt im GFGF-Archiv in Hainichen vor.



Wireless for the Warrior – Compendium 4.



Beispielseite aus dem Compendium 4, hier das Funkgerät RRU.



Wireless for the Warrior – Compendium 5.



Beispielseite aus Wireless for the Warrior – Compendium 5, hier das Funkgerät Ukw.e.f.